Louis Pasteur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1925)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988924

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Louis Pasteur.

Louis Pasteur, geboren 1822, gestorben 1895, war Chemie- und Physikprofessor und Leiter des „Institut Pasteur" in Paris; er hat der leidenden Menschheit Dienste geleistet, die bis in die fernste Zukunft von Bedeutung sein werden.

Pasteur beobachtete einst eine Flüssigkeit, die er einige Tage vorher frisch in eine Flasche gefüllt hatte, und die inzwischen schimmlig geworden war. Ohne Zweifel war das Schimmligwerden eine altbekannte Erscheinung; was gab es da zu sinnen, die Flüssigkeit war nun einmal verdorben.

Dem Forscher genügte dieses sich Abfinden nicht; ihm war der Schimmel eine Kultur von Lebewesen, ein Leben, das es aufzuklären galt. Von diesem Studium der Kleinwesen ausgehend, entstund das große Werk des Forschers.

Pasteur bewies, wie das Verderben der Nahrungsmittel und viele Krankheiten der Menschen, Tiere und Pflanzen auf schädliche Kleinlebewesen (Bakterien und Mikroben) zurückzuführen sind. Er wies auf die Gefahren der Übertragung der Krankheitskeime, der Ansteckung hin. Schon lange wußte man, daß einige Krankheiten übertragbar sind. Man sonderte deshalb gefährlich Kranke ab und überließ sie meist ihrem traurigen Schicksal. Pasteur lehrte nun, worin der Grund der Übertragung besteht und wie man den ansteckenden Krankheiten wirksam begegnet. Er erklärte, wie Impfstoffe gewonnen werden können, die gegen Erkrankung schützen oder schon Erkrankte retten, und zeigte auch, wie Operationen unter Fernhalten von Eitererregern vorzunehmen sind. Auf Grund der Entdeckungen Pasteurs war der Weg für seine Schüler und Mitarbeiter offen. Viele der schlimmsten Krankheitserreger wurden erkannt und geeignete Mittel zur Bekämpfung gefunden.

Daß Millionen von Menschenleben alljährlich gerettet werden und durch das Ausrotten und Zurückdrängen von Epidemien sich die durchschnittliche Dauer des menschlichen Lebens wesentlich erhöht hat, verdanken wir großenteils Pasteur und seinen Schülern. Der Ruhm Pasteurs wurde erstmals durch sein Mittel gegen die Tollwut begründet. Während früher die Hälfte der von tollen Hunden gebissenen Menschen starben, kommt jetzt auf 300 Tollwutkranke nur noch ein Todesfall. Der erste Patient, den Pasteur gegen

Pasteur bei seiner segensreichen Forscherarbeit.

Tollwut behandelte, war ein 16jähriger Hirtenknabe, der gebissen wurde, als er Kinder gegen einen wütigen Hund schützen wollte. Der Kranke lag im Sterben. Pasteur wagte die erste Impfung, obschon er seine bis dahin nur an Tieren gemachten Versuche noch nicht beendigt hatte. Der Patient erholte sich rasch; er wurde Pförtner des Pasteurinstitutes und ist erst kürzlich gestorben.